

**Abstract:** Viele moderne Ethiker\_innen, vor allem in der anglo-amerikanischen Ausprägung (bspw. F. Kamm, J. McMahan und D. Parfit), machen Gebrauch von fallbasierten Argumentationsformen, um zu konsistenten Überzeugungen in ethischen Fragen zu kommen. Die Grundidee ist, dass konkrete Fälle Intuitionen hervorrufen, die wiederum Gründe liefern, an den Gehalt der Intuitionen zu glauben. Die meisten dieser Ethiker\_innen machen allerdings ihre Methode nicht explizit. Sie erklären nicht, wie sie Inkonsistenzen auflösen und wie sie moralische Prinzipien von Urteilen über Einzelfälle abstrahieren. Ziel dieses Vortrags ist es, die sog. *Consistency Reasoning Casuistry* als eine geeignete Methode für fallbasiertes Argumentieren einzuführen und zu plausibilisieren. Die Methode hat R. Campbell und V. Kumars naturalistisches Modell der Auflösung von Inkonsistenzen zwischen dem Inhalt von Intuitionen über konkrete Fälle zur Grundlage. Ich werde argumentieren, dass die Gründe, die dieses Modell motivieren, auch Gründe für abstraktere Formen moralischen Argumentierens sind: Die gleichen Gründe, die für die Auflösung von Inkonsistenzen sprechen, sprechen auch für moralisches Argumentieren jenseits von Einzelfällen. Sie sprechen u.a. nämlich auch für die Erarbeitung abstrakter moralischer Normen. Ich werde argumentieren, dass die *Consistency Reasoning Casuistry* ein guter Kandidat für eine Methode fallbasierten ethischen Argumentierens ist, die erklären kann, wie viele moderne Ethiker\_innen argumentieren. Gleichzeitig wird *Consistency Reasoning Casuistry* als eine Methode plausibilisiert, die in dem Sinne empirisch fundiert ist, dass sie mit den gegenwärtigen Paradigmen der Moralpsychologie in Einklang steht, was sie von alternativen Methoden unterscheidet.